

PRESSEMITTEILUNG

Kontakt: Pfarrerin Karina Beck
Tel.: (0 711) 22 93 63 486
Karina.beck@elk-wue.de

ZUR VERÖFFENTLICHUNG
Ab 25. Oktober 2017

„Die Bibel und das liebe Geld“ – neue Sonderausstellung im Stuttgarter Bibelmuseum

Vom 25.10.2017 – 8.4.2018 steht im „bibliorama – das bibelmuseum stuttgart“ eine antike Münzsammlung im Mittelpunkt, die Einblicke in das Leben in Palästina in den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung ermöglicht.

Unter dem Motto „Münzen der Bibel erzählen Geschichte(n)“ erfährt der Besucher auf 17 Wandtafeln etwas über die Geschichten der Bibel, in denen Geld eine Rolle spielt, aber auch über die Geschichte der ausgestellten Münzen:

Kaiser, Könige und Statthalter haben sich auf ihnen verewigt – mit ihrem Portrait oder ihren politischen und militärischen Leistungen. So waren die Münzen zu ihrer Zeit nicht nur Zahlungsmittel, sondern zugleich auch Informationsmedium. Die Münzen der Ausstellung führen zu Alexander dem Großen, Kaiser Augustus und Pontius Pilatus.

Zur Zeit Jesu galten verschiedene „Währungen“ nebeneinander. Griechische Drachmen konnten in römische Denare getauscht werden, wobei auch die Qualität der Münzen innerhalb eines Münzwertes stark variieren konnte. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die damalige Kaufkraft der einzelnen Münzen. Mit 1 Denar, dem Tageslohn eines Arbeiters etwa, konnte eine Familie den Bedarf für einen Tag decken. Dabei wurden Dinge eingekauft wie Öl, Wein, Getreide, oder auch Granatäpfel und Sperlinge.

Münzen spielen auch in biblischen Geschichten eine Rolle: Im Neuen Testament beginnt alles damit, dass Maria und Josef sich in die Steuerlisten Bethlehems eintragen müssen. Jesus diskutiert während seines Wirkens über Steuergelder (Mk.12,13-17), erzählt

Gleichnisse von gerechter Entlohnung (Mt.20,1-15) und legt sich mit den Geldwechslern im Tempelvorhof an (Mk.11,15-18). Am Ende wird er für Geld verraten (Mt.26,14-16).

Die Ausstellung vertieft diese und andere biblische „Geldgeschichten“ und gibt einen Einblick in das Leben zur Zeit Jesu, aber auch in die Auseinandersetzungen rund um den „Jüdischen Krieg“. Und wer sich die Mühe macht, mit Zachäus auf den Baum zu klettern (Lk.19,1-10), der erlebt diese biblische Geschichte aus einer ganz neuen Perspektive.

Doch nicht nur die historische Aufarbeitung des Themas „Geld in der Bibel“ will die Ausstellung zeigen, sondern auch zur Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen im Umgang mit Geld anregen: Besucher und Besucherinnen sind dazu aufgerufen, sich zu den beiden Themen „Grundeinkommen“ und „Kirchensteuer“ in der Ausstellung mit Statements zu äußern.

Die Ausstellung richtet sich an Menschen, die mehr über das Leben in der Umwelt Jesu erfahren möchten. Auch für Familien ist die Ausstellung geeignet. In der Kinderecke gibt es Spiel- und Bastelmöglichkeiten zum Thema und auf einer Videowand läuft der im „bibliorama“ beim jährlichen Trickfilmworkshop entstandene Zachäusfilm.

Die Münzen und Tafeln der Ausstellung „Die Bibel und das liebe Geld“ sind eine Leihgabe der Österreichischen Bibelgesellschaft in Wien. „bibliorama – das bibelmuseum stuttgart“ ist eine Einrichtung der Evangelischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Württembergischen Bibelgesellschaft.

Eine Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem Hospitalhof lädt zur Vertiefung ein. Der Eintritt zu den Vorträgen ist kostenlos:

Dienstag, 6. Februar 2018, 19 Uhr, Hospitalhof

Dr. Martin Kastrup

„Was ist Geld?“

Historie, Funktionen, Charakter und Erscheinungsformen des sozialen Mechanismus „Geld“ werden anhand von vielen Bildbeispielen erläutert.

Donnerstag, 1. März 2018, 19 Uhr, Hospitalhof

Prof. Dr. Jörg Hübner, Direktor der Evangelischen Akademie Bad Boll

„Geld und globales Handeln“

Biblische Impulse aufnehmend wird der Blick auf die globalen Finanzmärkte gelenkt und der Diskurs angeregt: „Können Finanzanlagen ethisch vertretbar getätigt werden?“

Mittwoch, 21. März 2018, 19 Uhr, Hospitalhof

Prof. Dr. Christian Kreiß, Professor für Finanzierung und Wirtschaftspolitik an der Hochschule Aalen

Die Bibel und das liebe Geld.

Wie können wir Geld wieder zum Diener der Menschen machen statt zum Herrn des Wirtschaftslebens?